



## Informationen zur Zitationsweise und Erstellung des Literaturverzeichnisses in Seminar- und Abschlussarbeiten

Arbeitsbereich Forschungsmethoden (Vertr.-Prof. Dr. Timo-Kolja Pfortner)

Liebe Studierende,

diese Information bietet einen Orientierungsrahmen zur Zitationsweise und Erstellung des Literaturverzeichnisses in einer Seminar- und Abschlussarbeit am Arbeitsbereich Forschungsmethoden. Die Gestaltung des Literaturverzeichnisses und der Zitationsweise erfolgt nach den Richtlinien der American Psychological Association (APA) bzw. der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). Hierbei gilt es folgende Punkte zu beachten:

### Das direkte Zitat im Text

- Wörtliche Zitate sind wortgetreu wiederzugeben und in Anführungszeichen zu setzen. Diese sind in Originalsprache wiederzugeben. Die Angabe der Seitenzahl ist unabdingbar.
  - Beispiel: „Um die Methode korrekt anwenden zu können, müssen sich Lehrer und Schüler als Urheber eigenen Handels wahrnehmen können“ (Rheinberg, 2006, S. 89).
- Ist das Zitat in einer anderen Sprache als Deutsch oder Englisch verfasst, kann eine Übersetzung als Fußnote beigefügt werden.
- Grammatische und orthografische Fehler werden übernommen, können aber durch [sic] nach dem betroffenen Wort kenntlich gemacht werden.
- Verwenden Sie mehr als 40 Worte in einem wörtlichen Zitat, ist es als Blockzitat zu behandeln. Ggf. nach einem einführenden Satz, in dem die Autorin((n)en)\*der Autor und das Erscheinungsjahr genannt werden, wird das Zitat als eingerückter Absatz in verringerter Schriftgröße eingefügt. Blockzitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt. Die Quellenangabe am Ende des Blockzitates steht nach dem letzten schließenden Punkt des Zitates in Klammern, danach folgt kein weiterer Punkt.

### Das indirekte Zitat im Text

- Autor\*innen wird/werden häufig nur sinngemäß, nicht wörtlich zitiert.
  - Ein indirektes Zitat steht nicht zwischen Anführungszeichen.
  - Es wird kein „vgl.“ verwendet (Ausnahme bei bspw. Verweisen auf mehrere Studien, etc.).
  - Ein „vgl.“ wird verwendet, wenn ein indirektes Zitat durch eine oder mehrere Quellen untermauert wird (z. B. „Müller et al. (2020) konnten zeigen, dass ... (vgl. auch Steinmetz et al., 2018)“).
- Die Quellenangabe wird immer vor dem Satzzeichen angegeben.
  - Beispiel: „... ist eine spezielle Vorgehensweise (Bartlett, 1932).“



- Es gibt drei Möglichkeiten des Kurzbelegs einer Einzelautorin\* eines Einzelautors:
  1. „... eine frühe Beschäftigung mit diesem Phänomen (Bartlett, 1932) ...“
  2. „... schon Bartlett (1932) beschäftigte sich mit diesem Phänomen ...“
  3. „Bereits 1932 beschäftigte sich Bartlett mit diesem speziellen Phänomen ...“
- Bei zwei Autor\*innen eines Textes werden stets beide angeführt.
  - Beispiel: „(Blondin & Waller, 2006)“
- Bei drei bis sechs Autor\*innen werden beim ersten Mal alle zitiert, danach wird nur noch die erste Autorin\*der erste Autor gefolgt von „et al.“ angeführt.
  - Beispiel: „(Baschek, Bredenkamp, Öhrle & Wippich, 2001)“ und ab der zweiten Zitation „(Baschek et al., 2001)“
- Bei mehr als sechs Autor\*innen wird generell immer nur die erste Autorin\*der erste Autor gefolgt von „et al.“ angeführt.
  - Beispiel: „(Baschek et al., 2001)“
- Wenn mehrere Quellen zitiert werden, werden die verschiedenen Quellen durch ein Semikolon getrennt und alphabetisch sortiert. Möchten Sie mehrere Autor\*innen mit gleichem Nachnamen zitieren, geben Sie, um Verwirrung zu vermeiden, nur für die betroffenen Autor\*innen die Initialen des Vornamens an und ordnen diese Autor\*innen alphabetisch.
  - Beispiel: „Zahlreiche Studien (z. B. Murray, 1970; Smith et al., 1990) belegen, dass ...“
  - Beispiel: „... scheint die Fünf-Faktoren-Lösung eine interkulturell stabile Möglichkeit zu sein (Costa & McCrae, 1995; H.-J. Eysenck, 1986; M. Eysenck, 1992)“.
- Wenn Sie mehrere Quellen einer Autorin\* eines Autors des gleichen Jahres haben, ergänzen Sie das Jahr um Kleinbuchstaben (a, b, c) in der Reihenfolge, wie die Quellen im Literaturverzeichnis erscheinen.
  - Beispiel: „... mehrere gegenläufige Befunde vorliegen (Hofer, 1981a), die z. T. jedoch stark abweichende Instrumente verwenden (Hofer, 1981b).“

### Das Sekundärzitat im Text

- In wenigen Ausnahmefällen, z. B. bei Verweisen auf Klassiker sind Primärquellen manchmal trotz umfassender Recherche nicht verfügbar. In diesem Fall darf ausnahmsweise auf Sekundärliteratur verwiesen werden.
- Gehen Sie folgendermaßen vor:
  - Im Text nennen Sie die Originalarbeit (und geben die sekundäre Quelle in Klammern an).
    - Beispiel: „In einer Studie von Piaget (1968, zitiert nach Berk, 2005, S. 76) ...“
  - Im Literaturverzeichnis geben Sie nur die sekundäre Quelle an. D. h., die bibliografische Angabe zu Berk (2005) wird im Literaturverzeichnis aufgeführt, die zu Piaget (1968) nicht.



### Angaben im Literaturverzeichnis

- Alle verwendeten Materialien müssen angeführt werden.
  - Nach Autor\*innennamen alphabetisch geordnet (wenn von einer Autorin\* einem Autor mehrere Quellen zitiert werden: chronologisch – mit ältester Quelle zuerst)
  - Nicht nach Quellentyp unterscheiden
  - Formatierung ohne Aufzählungszeichen (hängender Einzug)
- Die Angaben müssen unbedingt richtig und vollständig sein.
- Bevor Sie ein Werk ins Literaturverzeichnis aufnehmen, ist zu klären, um welche Art von Literatur (Monographie, Zeitschriftartikel, Sammelbandartikel, Dissertation, ...) es sich handelt. Die Quellenangabe wird je nach Art der Literatur verschieden gestaltet.
- Jede Literaturangabe enthält üblicherweise: Autor\*in((n)en), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsangaben.

### Angaben im Literaturverzeichnis: Bücher

- Nachname, V., Nachname, V. & Nachname, V. (Jahr). *Titel des Werkes*. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag.
  - Bourdieu, P. & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit*. Stuttgart, Deutschland: Klett.
- Zusatzinformationen zum Titel wie z. B. „2. Aufl.“ oder „3. Band“ → hinter den Titel (nicht kursiv, da nicht Teil vom Titel)
  - Brockett, O. (1987). *History of the theatre* (5. Aufl.). Boston, MA: Allyn and Bacon.
- Bei ausschließlich digital verfügbaren Büchern geben Sie das Zugriffsdatum und die verwendete URL an:
  - Spielrein, J. & Kaufmann, M.-F. (1993). *Geschichte der Familientherapie. Methoden der Therapieforschung im geschichtlichen Abriss*. Berlin: Huber. Zugriff am 21.10.2005 unter [http://books.google.com/s876jst\\_9.htm](http://books.google.com/s876jst_9.htm)

### Angaben im Literaturverzeichnis: Herausgeberwerke

- Manche Quellen erscheinen im Namen von Herausgeber\*innen. Um dies zu verdeutlichen, wird der Zusatz „(Hrsg.)“ hinzugefügt.
- Nachname, V. (Hrsg.). (Jahr). Titel des Herausgeber\*innenwerks. Untertitel (ggf. Band oder Auflagenangabe). Erscheinungsort: Verlag.
  - Morris, P. & Daniels, J. (Hrsg.). (1994). *Probleme des Jugendalters. Neuere Lösungssätze* (11. Aufl.). Berlin: Springer.
- Manche Quellen werden von Organisationen wie Behörden, Verbänden oder Regierungen etc. veröffentlicht. Im Allgemeinen stimmen hier der Autor\*innen und die veröffentlichende Organisation überein.
  - Statistisches Bundesamt. (2014). *Wirtschaft und Statistik* (Juni 2014). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Manchmal sind Veröffentlichungen nicht datiert. Dies ist problematisch. Es kann „nicht datiert“ (n. d.) anstelle des Jahres eingefügt werden. Dies ist jedoch stets eine Notlösung. Geben Sie unbedingt die URL und das Zugriffsdatum an.



### Angaben im Literaturverzeichnis: Kapitel eines Werks

- Nachname, V. & Nachname, V. (Jahr). Titel des Kapitels oder Beitrags. In V. Nachname (Hrsg.), *Titel des Herausgeberwerks* (S. von–bis). Erscheinungsort: Verlag.
  - Messertag, H. (2010). Evaluation und Qualitätssicherung im Trainings- und Personalentwicklungsbereich. In R. Tippelt & B. Schmotze (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 607–626). Wiesbaden: Verlag für Diagnostik.

### Angaben im Literaturverzeichnis: Zeitschriftenartikel

- Nachname, V. (Jahr). Titel des Artikels. *Zeitschriftenname*, *Jahrgang*(Heftnummer), Seitenzahlen von–bis.
  - Reichle, B. & Gloger-Tippelt, G. (2007). Familiäre Kontexte und sozial-emotionale Entwicklung. *Kindheit und Entwicklung*, 16(4), 199–208.
- Titel englischsprachiger Artikel werden in Originalsprache und -schreibung übernommen:
  - Harlow, H. F. & Harribert, G.-F. (1983). Fundamentals for preparing psychology journal articles. *Journal of Comparative Psychology*, 55(2), 33–45.
- Bei digital vorliegenden Quellen müssen Website (URL) und Zugriffsdatum bzw. die digitale Objekt-Identifikations-[DOI]-Nummer angegeben werden:
  - Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research – The Online Journal*, 8, 1–22. Zugriff am 19.09.2006 unter <http://www.mpronline.edu/jsf835.php>
  - Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research – The Online Journal*, 8, 1–22. doi: 10.8795-jsf853
- Falls eine Doi vorhanden ist, entfällt die Angabe der URL.

### Angaben im Literaturverzeichnis: sonstige Quellen

- Um z. B. Dissertationen zu zitieren, müssen Sie unterscheiden, ob diese Arbeiten in veröffentlichter oder in nicht-veröffentlichter Form vorliegen. Veröffentlichte Dissertationen stehen in Datenbanken zur Verfügung, bei unveröffentlichten Arbeiten müssen Sie die Institution und deren Ort angeben (z. B. Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek, Dresden)
- Nachname, V. (Jahr). *Titel der Dissertation* (Unveröffentlichte Dissertation). Organisationsname, Erscheinungsort.
- Nachname, V. (Jahr). *Titel der Dissertation*. Veröffentlichte Dissertation, Name der Datenbank. Zugriff am Datum unter URL.
  - Köster, J. (2010). *Journalistisches Qualitätsmanagement, das wirkt?* (Unveröffentlichte Dissertation). Technische Universität Ilmenau, Ilmenau.
- Inhalte einer Webseite
  - Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (2011). *Family Literacy (FLY)*. Zugriff am 08.04.2013 unter <http://li.hamburg.de/family-literacy>.
  - Bundeszentrale für politische Bildung (2010). Wahlen in Deutschland. Zugriff am 08.04.2013 unter [http://www.bpb.de/wissen/7004AT,0,Wahlen\\_in\\_Deutschland.html](http://www.bpb.de/wissen/7004AT,0,Wahlen_in_Deutschland.html).